

weil sie sich wohl dabei fühlten. Die Völker germanischen Stammes waren so glücklich gewesen, daß ihre Regierungen durch Neigung und Interesse meistens theils mit diesen Sympathien für die Reformation übereinstimmten, daher diese ohne bedeutenden Widerstand Eingang fand. Nicht also verhielt es sich in denjenigen Staaten, wo man bereits gewohnt war, den geistlichen Einfluß als gefälliges Werkzeug despotischer Fürstengewalt zu benutzen, sie wiesen die Reformation zurück, um sie dafür später in Form der Revolution zu empfangen.

Der erste Versuch.

Ein sehr gelehrter Professor in B., welcher seinen Anzug sehr vernachlässigte und in der Regel in einem alten bestaubten hellgrauen Ueberrocke einherging, wurde einst auf der Straße von einem eleganten jungen Manne aus dem Fenster angerufen. Er tritt zu demselben ein und wird gleich mit der Anrede bewillkommnet: „Verschneiden Sie mir doch auf der Stelle das Haar. Ich bin zu einem Thee danksant eingeladen und mein Friseur, der Schuft, hat mich sitzen lassen. Die ganze Gesellschaft, deren Seele, beiläufig gesagt, ich so ein Wenig bin, wird sich nach mir sehnen. Drum hurtig an's Werk.“ — „Über, mein Herr, ich kann nicht, auch fehlt mir Scheere und Kamme.“ — „Hier ist Beides, bedenken Sie, daß ich mit Fräul. v. F., dem göttlichen Wesen, zum ersten Tanz engagirt bin“, ruft der Ungeduldige, wirft den Pudermantel um und giebt dem Prof. die Werkzeuge in die Hand. Dieser macht sich endlich mit den Worten: „Wenn Sie es denn durchaus so haben wollen“, an's Werk und bald gleicht der Kopf des jungen Adonis einem mit unzähligen Furchen

durchschnittenen Felde. „Ich bin fertig“, sagte der Prof., „wollen Sie nicht in den Spiegel blicken, ob ich noch Etwas herunternehmen soll.“ — „Ich bin ein Kind des Todes“, schreit der Elegant, als er sein Bild im Spiegel sieht, ruiniert für wenigstens 4 Wochen. Unglücklicher, bist Du wahnsinnig, was hast Du gemacht?“ „Meinen ersten Versuch“, erwiderte ruhig der Gelehrte, „ich bin der Prof. R. und stehe auf Befehl wieder zu Diensten.“

Witterungs-Beobachtungen vom 24. bis 30. Januar 1836.

(Thermometer frei im Schatten.)

Jan.	Barom. b. 10° + R.		Therm.		Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.	nach R.	Lin.		
24.	Morg. 8	27. 11—	+ 6, 2	SW.	heiter.	
	Nachm. 2	— 11, 4	+ 7, 3	SW.	bewölkt windig	
	Abds. 10	28 — —	+ 4, 2	SW.	bewölkt.	
25.	Morg. 8	— 0, 7	+ 3, 5	NW.	Nebel.	
	Nachm. 2	— 1, 6	+ 4 —	NW.	trübe.	
	Abds. 10	— 3, 3	— 0, 5	NW.	gestirnt.	
26.	Morg. 8	— 3, 6	— 1, 2	S.	heiter.	
	Nachm. 2	— 3 —	+ 2, 7	SW.	Sonnenschein.	
	Abds. 10	— 2 —	— 0, 7	SSW.	gestirnt.	
27.	Morg. 8	— 1, 6	— 1, 7	SSW.	leicht bewölkt	
	Nachm. 2	— 1, 7	+ 1, 4	SW.	trübe windig.	
	Abds. 10	— —	+ 0, 9	SSW.	bewölkt.	
28.	Morg. 8	27. 10, 7	+ 0, 3	S.	hell.	
	Nachm. 2	— 9, 8	+ 3, 3	SW.	trübe windig.	
	Abds. 10	— 8 —	+ 4, 7	SW.	trübe stürmisch.	
29.	Morg. 8	— 3, 6	+ 4, 4	SW.	trübe stürmisch.	
	Nachm. 2	— 3, 9	+ 3, 5	W.	Sonnenblicke.	
	Abds. 10	— 3, 3	+ 2, 1	W.	bewölkt stürmisch.	
30.	Morg. 8	26. 9, 7	+ 2, 3	S.	bewölkt Sturm.	
	Nachm. 2	— 11, 3	+ 1, 9	WWS.	trübe windig.	
	Abds. 10	27. 2 —	— 0, 6	W.	bewölkt.	

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

B ö r s e i n L e i p z i g, vom 1. Februar 1836.

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.			Course im Conv. 20 Fl. Fuss.			
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.	
Amsterdam in Ct.....	k.S.	—	138½	Louisd'or à 5 Thlr.....	—	110
do.	2M.	—	137½	Holland Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k.S.	101½	—	Kaiserl.....do.....do.....	—	13½
do.	2M.	—	—	Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	13
Berlin in Ct.....	k.S.	—	103½	Passir.....do. à 65 As do.....	—	12½
do.	2M.	—	—	Species.....	—	1½
Bremen in Louisd'or.....	k.S.	110	—	v. r. { Preuss. Courant.....	—	102½
do.	2M.	—	—	{ K. sächs. Cassenbillets.....	—	—
Breslau in Ct.....	k.S.	—	103½	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.	2M.	—	103½	Silber 15lsth. u. dar. pr. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k.S.	100½	—	do. niederhaltig.....do.....	—	—
do.	2M.	—	—			
Hamburg in Bo.....	k.S.	149½	—	Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien.....	—	110
do.	2M.	148	—	Actien d. Wiener Bank in Fl. o. D.....	1388	—
London pr. L. St.....	2M.	6. 18½	—	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	—	103½
do.	3M.	6. 18	—	do. seit 1829 à 4 pCt.....	—	100½
Paris pr. 300½Fr.....	k.S.	—	—	do. seit 1835 à 5 pCt.....	77½	—
do.	2M.	—	79	Excl. Zinsen { K. preuss. Staats-Schuld-Scheine		
do.	3M.	—	—	à 4 pCt. in preuss. Ct.....	102	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k.S.	101½	—			
do.	2M.	—	—			
do.	3M.	100½	—			